

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Saubauer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 35.

Mittwoch, den 29. August

1855.

Zeitereignisse.

Ihre Maj. der König und die Königin werden auf einige Tage im Schlosse zu Charlottenburg residiren, um in der Nähe der Truppen-Manöver bei Berlin zu sein.

Da einige Fragen jetzt in der Berathung sind, für welche es wünschenswerth ist, zuvörderst das Gutachten der Provinzial-Landtage einzuholen, so sollen dieselben, dem Vernehmen nach, in der nächsten Zeit zusammenberufen werden. Ihr Zusammentritt wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats oder in der ersten Hälfte des Octbrs. erfolgen.

Von der Preuß. Anleihe von 30 Mill. Thalern sollen auf die Kriegsbereitschaft bis Ende Juni d. J. gegen 7 Mill. Thaler ausgegeben worden sein.

Das Berliner G. B. kann versichern, daß schon in sehr kurzer Zeit sehr bedeutende Erleichterungen des Handelsverkehrs mit Rußland ins Leben treten werden. Von einer Aufhebung der Grenzsperrre, wie andererseits berichtet wurde, ist allerdings nicht die Rede.

Die „Preussische Correspondenz“ enthält einen Artikel, wonach das Verbot der Roggen-Ausfuhr aus Polen vorläufig nicht aufgehoben wird. Nur über Granica und Michalowice ist die Roggen-Ausfuhr nach Oesterreich und Preußen erlaubt.

Rückfichtlich der Getreidepreise, meinen Sachkenner, so entbehren die jetzigen hohen Preise einer wirklichen

Begründung und sind das Erzeugniß überspannter Auffassungen, denen die thatsächlichen Ergebnisse der allgemeinen Ernte Europa's und Amerika's bald entgegentreten werden.

Die von der Stadt Königsberg beabsichtigte Jubelfeier in den ersten Tagen des Septembers wird, in Rücksicht auf die mehr oder weniger in allen Kreisen der Provinz aufgetretene Cholera nur eine kirchliche sein, an welche sich eine Armenspeisung knüpfen dürfte.

In Danzig hat die Cholera einen beunruhigenden Charakter angenommen; schon sind mehr als 800 Personen davon ergriffen worden, und nahe an 500 ihr zum Opfer gefallen. Aus Königsberg und Memel lauten die Berichte ebenso düster.

In Baden-Baden hat kürzlich die Verlobung der Prinzessin Louise, Tochter S. K. H. des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, mit Sr. Königl. H. dem Prinzen-Regenten von Baden stattgefunden. Dem Wunsche Sr. Maj. des Königs gemäß wird dies frohe Ereigniß nächstens am Königl. Hofe zu Berlin in officieller Weise gefeiert werden. Sr. K. H. der Prinz von Preußen ist nach dem Seebade Ostende gereist.

Am letzten Freitag hatte in Wien Herr v. Bourqueney eine Conferenz mit dem Grafen Buol. Man will wissen, die Unterredung habe die neuen Verhandlungen betroffen, welche Oesterreich mit den deutschen

Regierungen in Verfolg des Bundesbeschlusses vom 26. Juli angeknüpft hat. Von Paris soll vor dem Abgange der jüngsten Circulardepesche die ausdrückliche Erklärung hierher gelangt sein, man sei neuen Friedensverhandlungen, welchen die vier Garantiepunkte der Wiener Conferenzen zum Grunde liegen, durchaus nicht abgeneigt. Die österreichische Regierung hat sich dieser wiederholten Anerkennung der vier Punkte erst versichert, bevor sie die Circulardepesche erlassen hat.

Am 18. d. M. wurde das zum Abschluß gebrachte Concordat zwischen dem heiligen Stuhl und Oesterreich von den betreffenden Bevollmächtigten in Wien unterzeichnet.

Als weitere Folge der Armeereducirung in Oesterreich werden alle Munitions-Unterstützungs-Reserven und Munitions-Felddepots aufgelöst. — Auch die Donauflotte wird reducirt.

General Canrobert ist aus der Krim in Paris eingetroffen.

Ihre Maj. die Königin von England ist am 18. bei Boulogne im Geleit mehrerer Kriegsschiffe angekommen und bei ihrer Landung vom Kaiser Napoleon empfangen worden. Längs des Quais waren mehrere Kavallerie-Regimenter aufgestellt, die Höhen zu beiden Seiten des Hafens waren mit Truppen aus den vier Lagern besetzt. Am 18. gegen Abend erfolgte der Einzug der Königin in Paris bis St. Cloud. Auf dem ganzen Wege waren Triumphpforten errichtet und die Nationalgarde bildete Spalier, auch die Handwerker und Gesellschaften hatten sich mit ihren Fahnen aufgestellt.

Bei dem Zuge der Königin von England durch Paris wurde dieselbe vom Volke mit ungeheurem Enthusiasmus begrüßt. In St. Cloud wurde die vom Kaiser Napoleon begleitete Königin mit ihren drei Kindern und dem Prinzen Albert von der Kaiserin Eugenie empfangen. Die Königin Victoria hat die Ausstellung und einige Merkwürdigkeiten in Paris besichtigt.

Die Ausschmückung von Paris beim Einzuge der Königin von England schildert der Moniteur in folgender Weise: Die Boulevards in ihrer ganzen Länge, die Königsstraße, die Alleen und der ganze Theil des Wäldchens von Boulogne, durch den der Zug kam, boten den wundervollsten Anblick. Die Balkone, die

Fenster, die Terrassen waren mit Damen in glänzender Toilette gefüllt. Reichgeschmückte Tribunen, Schaugerüste und Balustraden waren auf allen dazu verfügbaren Plätzen errichtet. Ueberall sah man venetianische Masten mit Fahnen, Schildern und Bändern, überall Inschriften, Embleme und Willkommgrüße in englischer Sprache. Die Boulevards St. Martin und Bonne-Nouvelle, die Ecke der Straße Richelieu u. zeigten riesige Masten mit Fahnen und Sinnbildern aller Art, symbolische Bildsäulen und Trophäen. Die große Oper hatte einen herrlichen Triumphbogen, die komische Oper eine prachtvolle Säule mit Wappenschildern und Fahnen errichtet, die ein Blumenparterre umgab. Alle großen Balkone der Gesellschaftshäuser waren reich ausgeschlagen, alle Häuser mit Fahnen und Flaggen geschmückt; quer über die Boulevards wehten Tausende von Fahnen in den Lüften.

Aus Neapel kommen von den verschiedensten Seiten Nachrichten, die alle mehr oder minder Besorgniß vor bevorstehenden revolutionären Ereignissen athmen.

Die Berl. B.-Z. schreibt unter dem 17. August: Nach einer russischen telegraphischen Depesche d. d. St. Petersburg, den 16. August, beschränkt sich der Erfolg des durch die verbündeten Flotten gegen Sweaborg vollführten Bombardements darauf, daß nur einzelne Häuser in Brand geschossen worden sind, ohne daß dadurch die Batterien oder Festungswerke selber erheblichen Schaden gelitten hätten. Die Flotten haben das weitere Bombardement aufgegeben, ohne einen reellen Erfolg erzielt zu haben.

Man meldet offiziell aus St. Petersburg vom 17. August. Das Bombardement von Sweaborg hat geendet und weder an den Batterien noch an den Festungswerken Schaden verursacht, einige Häuser sind verbrannt. Helsingfors ist unversehrt. Eine englische Fregatte ist kampfunfähig.

Ein Privatbrief von der Ostseeflotte meldet, daß wenn die Festungswerke auch nicht so vollständig zerstört wurden, wie die Verbündeten es wünschen möchten, dennoch die Verwüstungen im Innern der Festung furchtbar gewesen sein müssen, da die Flammen mehrere Hundert Fuß hoch und in so grellem Glanze loderten, daß die Flotte heller als bei klarem Sonnenschein beleuchtet war. Der Donner der Explosionen, das Schreien des Entsetzens, welches da-

zwischen tönte, erfüllte selbst auf der Flotte viele Herzen mit Trauer.

Die Ansicht, daß das Bombardement gegen Sweaborg jenen entscheidenden Erfolg nicht gehabt hat, auf den man in Paris und London rechnete, wird nun auch durch mehrere eingelangte Regierungs-Depeschen bestätigt. Das Feuer war nur gegen die Außenwerke gerichtet, hat aber mehrere Gebäude mit mancherlei Vorräthen in Brand gesteckt, wodurch den Russen bedeutender Schaden zugefügt wurde. Während des Bombardements gerieth ein Wäldchen in Brand, das bald ein Feuermeer bildete. Thatsache ist, daß die Festungswerke und der Hafen mit den russ. Schiffen nichts gelitten haben; auch das große Arsenal wurde von den Bomben nicht erreicht.

Die „Presse d'Orient“ meldet eine Aenderung in dem Oberbefehl der russischen Armeen. Der General Fürst Gortschakoff würde die Krim verlassen, um das Kriegsministerium zu übernehmen. In der Krim würde er durch den General Murawiew ersetzt werden, der in Klein-Asien commandirt. Der General Lüders würde in Klein-Asien sein Nachfolger werden und das von ihm bisher bekleidete Commando dem General Osten-Sacken, Commandant der Garnison in Sebastopol, übertragen.

Die Wiener „Presse“ meldet: Der Kaiser Alexander dürfte sich in der zweiten Hälfte d. M. mit den Großfürsten Nicolaus und Michael über Odessa nach Sebastopol begeben, um der Armee, wie er es versprochen, den Dank des verewigten Kaisers Nicolaus persönlich auszusprechen.

Der Preuß. General-Consul in Bukarest hat auf seinem Gesandtschaftshause unter besondern Feierlichkeiten die Preuß. Flagge aufgepflanzt und seine bisher unterbrochene amtliche Thätigkeit wieder begonnen.

Nachrichten aus dem Lager vor Sebastopol zufolge befestigen die Franzosen ihre Angriffslinie vor den Malakoffwerken lediglich nach den Regeln der Kriegskunst, und der aus Trapezunt zurückgekehrte Ingenieur-General Niel soll erklärt haben, daß eine Zerstörung der russischen Gegenwerke auf weite Distanz schon jetzt stattfinden könnte. Die Franzosen und Engländer verfügen auf jener Seite über 56 Batterien — 35 französische, 15 englische, 3 piemontesische und 3 türkische, darunter die Batterie Abdul-Medschid, welche von ehemals preuß. Offizieren commandirt

wird; auch die Arbeiten der Genietruppen werden methodisch ausgeführt, was bis zum 17. Juni d. J. nicht der Fall war. Die Russen sammeln ihre Reserven noch immer in Nikolajew, wo sich bereits über 25 Tausend Mann befinden sollen. Seit 3 Wochen werden wegen der herrschenden tropischen Hitze keine Truppen über die Steppe bei Perekop-Simferopol dirigirt.

Der Moniteur theilt mit, daß das Bombardement von Sebastopol noch nicht wieder begonnen habe, und daß das Feuer der Kanonen nur spiele, um die Belagerungsarbeiten zu erleichtern.

Die Nachrichten aus Asien lauten dahin, daß Erzerum immer neue Verstärkungen von türkischen Truppen empfängt. Die Communicationen mit Kars sind abgeschnitten, die von den Russen bezahlten Kurden machen die Straßen unsicher. Die Stadt ist blokirt, doch der Feind greift sie nicht an.

Ein Angriff auf Kars hat noch nicht stattgefunden. Die Russen haben ihr festes Lager wieder bezogen und machen mit fliegenden Colonnen Razzias auf die türkischen Proviant-Transporte; sie wollen offenbar Kars durch Hunger zur Uebergabe zwingen.

Der König von Griechenland steht mit seinem Ministerium in Conflict.

Provinzielles.

Von der Königl. Regierung zu Liegnitz ist die Eröffnung der niedern Jagd auf den 1. September festgesetzt worden.

Am 19. Aug. ist in Breslau der berühmte Historiker Consistorial- und Schulrath a. D. Herr Karl Adolph Menzel am Nervenschlage im Alter von 70 Jahren 8 Monaten gestorben.

Vom 16. bis zum 19. August sind in Breslau an der Cholera erkrankt 70 Personen, gestorben 42, genesen 6.

Lokales.

Bei dem am Sonnabend Abend hieselbst ziemlich heftigen Gewitter schlug der Blitz in die Wohnung der Frau verw. Köhler No. 581 in der Breitengasse und wurden wir bald nach 9½ Uhr durch die Sturmglocke erschreckt, indem der Blitz gezündet und dieses Haus binnen ganz kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Zum großen Glück ist nichts weiter abgebrannt, da schnelle und thätige Hülfe bald herbei kam.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.**Kriminal-Sitzung vom 23. August.**

1) Die verehel. Inwohner Böhm, Joh. Christiane geb. Heidrich aus Friedersdorf, 38 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen Unterschlagung von Schußgarn mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

2) Der Häusler Joh. George Lange aus Haide, 45 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits schon mehrfach bestraft, war angeklagt, im Monat Juni d. J. dem Häusler Scholz in Neu-Scheibe eine Rodehacke, dem Pferdeknecht Scholz in Messersdorf eine Sense und dem Pferdeknecht Schiebler daselbst eine Holzart entwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde zu 3 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

3) Die unverehel. Joh. Rosine Köhr (auch Dreher genannt) aus Schönberg, 47 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, in der Nacht vom 11. zum 12. Juli cr. aus dem Hofe des Töpfer-Mstrs. Härtelt daselbst zu 3 verschiedenen Malen verschiedene demselben gehörige Gegenstände entwendet zu haben. Dieselbe wurde dieserhalb mit 6 Wochen Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

4) Der Tagearbeiter Joh. Benjam. Dakke hier, 20 Jahr alt, bereits am 21. Juni d. J. hier wegen Diebstahls schon bestraft, war angeklagt, am 27. Juni d. J. mittelst Gewalt der Wittwe Schröder ein Beil und eine Brechstange entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter polizeil. Aufsicht auf 2 Jahr verurtheilt.

5) Der Haideläufer Joh. Ernst Winkler aus Alt-Gebhardsdorf, 38 Jahr alt und criminell noch nicht bestraft, wurde von der Anklage wegen strafbaren Eigennuzes freigesprochen.

6) Der Dienstjunge Friedrich Herrmann Schröter aus Mittel-Langenöls, welcher 16 Jahr alt, noch nicht bestraft und des einfachen Diebstahls angeklagt ist, war nicht erschienen und es wurde seine Sistirung zu einem neuen Termine beschlossen.

7) Der Häusler Joh. Gottlob Rübsaamen aus Nieder-Linda, 48 Jahr alt, bereits wegen Diebstahls schon mehrfach bestraft, sowie dessen Ehefrau, Joh. Christiane geb. Sommer, 30 Jahr alt, noch nicht

bestraft, waren angeklagt, in der Nacht vom 27. zum 28. Mai d. J. dem Bedingehäusler Ulrich aus Ober-Heidersdorf von dessen Felde eine Quantität bereits gesteckte Kartoffeln entwendet zu haben. Die Angeklagten wurden des Diebstahls für schuldig befunden und demnach die verehel. Rübsaamen mit 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr, der ic. Rübsaamen dagegen zu 3 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr bestraft.

8) Die Verhandlung wider den Inwohner Joh. Gottlieb Weisler aus Nieder-Chiemendorf wegen einfachen Diebstahls wurde wegen dem Ausbleiben des Angeklagten vertagt.

9) Der Gärtner und Tagearbeiter Joh. Gottlieb Seibt aus Messersdorf, 61 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am 12. Juli d. J. Abends gegen halb 10 Uhr dem Häusler Rosemann zu Messersdorf eine bei dessen Hause stehende Radwer entwendet zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 1 Monat Gefängnißhaft und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

10) Die verehel. Inwohner Friedrich, Christiane Henriette geb. Lanh aus Ober-Lichtenau, 26 Jahr alt, bereits am 14. Juni cr. hier wegen Diebstahls schon bestraft, war angeklagt und geständig, im Monat März d. J. zu wiederholten Malen von der Dominial-Ziegelei in Ober-Lichtenau eine Anzahl Ziegelstreich-Brettchen entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß.

Nächste Sitzung den 6. Septbr.**Unfälle.**

In der Nacht vom 20. zum 21. August ist in Rothwasser ein entsetzlicher Raubmord verübt und der dortige Schuhmachermstr. u. Materialwaarenhändler Würzburg durch mehrere, mittelst eines Beiles oder einer Art auf den Hinterkopf geführte, Schläge ermordet und seiner im Laden befindlich gewesenen, nur eine geringe Summe enthaltenden, Geschäfts-Kasse beraubt worden. Der Ermordete, dessen Frau zur Zeit krankheitshalber ein Bad besuchte, befand sich bei dem Ueberfalle mit einem 6jährigen schlafenden Pflegekinde allein in seiner Wohnung. Zeichen eines Einbruches sind nicht wahrgenommen worden und

hat demnach der Mörder den Unglücklichen wahrscheinlich unter dem Vorgeben, noch Etwas kaufen zu wollen, bald nach 10 Uhr Abends zum Oeffnen der unverschlossen vorgefundenen Hausthür veranlaßt, indem bis gegen 10 Uhr noch ein Nachbar sich besuchsweise dort aufgehalten hat, bei dessen Fortgehen Würzburg die Hausthür verschlossen haben soll. Der Ermordete, welcher am andern Morgen früh in seinem Verkaufsladen noch vollständig angekleidet aufgefunden wurde und am vorigen Abend noch nicht zu Bett gegangen war, erhielt für Waldbeeren-Lieferungen häufig nicht unbedeutende Geldsummen aus Berlin und hatte erst Tags vorher von dort 64 Thlr. durch die Post zugesendet erhalten. Die Absicht des Raubmörders scheint daher auf Erlangung dieses Geldes gerichtet gewesen zu sein, ist jedoch, obwohl der Mörder anscheinend alle Behältnisse durchsucht hat, nicht erreicht worden, da im Wohnzimmer des 2c. Würzburg bei Versiegelung des Nachlasses noch 134 Thlr. in Kassen-Anweisungen, worunter sich eine zu 25 Thlr. und zwei zu 50 Thlr. befanden, in einem Buche aufbewahrt vorgefunden wurden. Bestimmte Spuren des Raubmörders haben sich bis jetzt, trotz aller angewandten Bemühungen, noch nicht ermitteln lassen.

Im Laufe des vorigen Monats ereignete sich in Thiemendorf ein bedauernswerther Zufall. Beim Aufrichten der Dachsparren einer vom Dominium neu erbauten großen Scheune brach ein Balken und es stürzten die darauf stehenden Zimmerleute auf die im untern Raume befindlichen Maurer herab. Es wurden dadurch 14 Leute leicht, 5 aber schwer verwundet; von den Letzteren starb ein Mann aus Seiffersdorf an den erhaltenen Wunden und Quetschungen.

Wie vorsichtig man, bei wenn auch noch so leichten Verletzungen an den Händen, bei dem Gebrauch der Schwefelhölzer sein muß, daran kann nicht oft genug erinnert werden. Im vorigen Jahre kamen in Berlin zwei Fälle vor, in welchen Personen, die nur unbedeutende Schnittwunden an den Fingern hatten und damit die Zündmasse der Streichhölzer berührten, ihre Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen mußten. Abermals wird ein solcher trauriger Fall vom 4. August aus Verden gemeldet. Eine Frau, die sich sehr unbedeutend am Finger verwundet, hatte ein Streichschwefelholz, um vielleicht solches nicht abzubrechen,

sehr kurz angefaßt und bei der Reibung die Zündmasse desselben mit der oben erwähnten Wunde des Fingers in Berührung gebracht. Schon nach wenigen Stunden zeigte sich Anschwellung des Fingers, des Armes und trat Bewußtlosigkeit, verbunden mit Phantasmen, ein. Nach zwei Tagen erfolgte der Tod.

Mannigfaltiges.

(Gegen die Cholera) wird ein Präservativ mitgetheilt, welches in einem Stück Kupfer in der Größe eines Zweithalerstückes besteht, das in Leinwand eingnäht, auf dem bloßen Leibe, mit einer seidenen Schnur um den Hals gehangen, getragen wird und in der Gegend der Herzgrube aufliegen muß. Im Königreich Sachsen soll sich dies Präservativ bei den letzten Epidemien außerordentlich bewährt haben. Auffallend bleibt es, daß nach authentischen Nachrichten noch in keinem Kupferhammerwerk Leute von der Cholera befallen worden sind.

Die schlesische Zeitung bringt folgende Ansichten über das Wetter. Die abnormen Erscheinungen, wie wir sie seit einigen Jahren in der Witterung wahrgenommen, haben ohne Zweifel ihren ersten Grund in den Erdrevolutionen, von den wir aus so vielen Gegenden Europas hören, und die sich auch bis auf die andern Erdtheile erstreckt haben. Die dadurch veranlaßten Ausdünstungen aus der Erde führen der Atmosphäre Stoffe außergewöhnlicher Art und zwar in Menge zu und sie muß dadurch nothwendiger Weise alterirt werden, was natürlich auch abnorme und krankhafte Erscheinungen in der Thier- und Pflanzenwelt veranlaßt. Daraus aber ist auch zu erklären, daß die Witterung so häufig von den gewöhnlichen Regeln abweicht, so oft und plötzlich wechselt, und daß auch selbst das Barometer mit seinen Anzeichen trügt. Denn wenn auch einmal die Atmosphäre in ihrer normalen Beschaffenheit ist, so treten plötzlich Strömungen durch die genannten Erdrevolutionen veranlaßt, in sie, stören ihre Ordnung und bringen Veränderungen hervor, die man, den gewöhnlichen Zeichen nach, nicht voraussehen kann. Der Umstand, daß dies Jahr fast nur lauter Gewitterregen gehen, findet seine Erklärung darin, daß bekanntlich mit Erdbeben — in Folge starker elektrischer Ausströmungen — stets Gewitter verbunden sind. Erst dann, wenn die Erde in ihrem Innern wieder etwas beruhigt sein wird, läßt sich erwarten, daß wir auch wieder

regelmäßige Jahrgänge haben werden. Den gewöhnlichen meteorologischen Folgerungen nach dürfen wir dies Jahr auf einen schönen und trocknen Herbst rechnen, was aber nur dann zutreffen kann, wenn keine Hauptstörungen in der Atmosphäre mehr vorkommen, was wir einstweilen hoffen wollen.

Die bedeutendsten Seimwand-Fabrikanten Schlesiens wollen jetzt ein Cartell begründen, um den überhandnehmenden Verfälschungen der schlesischen Seimwand, namentlich der Creas, durch Baumwolle zu steuern.

Der Verkauf von Landgütern, welcher in unserer Provinz seit vielen Jahren zum laufenden Geschäft geworden ist, wobei die Vermittler große Summen gewinnen, hat neuerdings wieder einen besonderen Aufschwung genommen, und es sind namentlich im Breslauer Kreis unter Kurzem für mehr als eine halbe Mill. Thlr. Güter verkauft worden. Dazu gehört insbesondere der Ankauf, welchen der Herzog von Sachsen-Meiningen an der Herrschaft Wangern, die 4 bis 5000 Morgen Fläche beträgt, gemacht hat. Der Impuls zu diesem lebhaften Geschäft geht von Westen aus, und es hat sich in den letzten zehn Jahren eine bedeutende Anzahl von Rheinländern, Sachsen und Brandenburgern bei uns säßhaft gemacht. Die Steigerung der Güterpreise kann man auf 30 bis 40 Procent in dieser Zeit annehmen.

Während am 29. Juli über 800 Personen des Dorfes Skerfad in Schweden in der Pfarrkirche zum Gottesdienst versammelt waren, borsten krachend die Wölbungen, schwere Steine lösten sich los und schmetterten im Falle mehre in der gedrängten Menge nieder. Alles stürzte lärmend der Thüre zu, doch in demselben

Augenblicke stürzte die Mauer der Facade ein und versperrte den Ausgang. Das Wehklagen der Weiber, das Weinen der Kinder, das Drängen und Stoßen Aller, die nach Rettung suchten, vermehrte die Verwirrung. Viele stürzten sich durch die Fenster und erlitten Verletzungen. Endlich gelang es, den Eingang frei zu machen, und es war die höchste Zeit. Allmählig brachen die übrigen Theile der Kirche zusammen; am nächsten Morgen bezeichnete ein Schutthaufen die Stelle, wo sie gestanden.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 2. Septbr. 1855.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Hr. Superint. Past. pr. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 4. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 25. Juli dem Brg. u. Stadtmusicus Heinrich Braun, eine Tochter, Auguste Emma. — Den 31. dem Kreisgerichts-Actuar Eduard Robert Fichte, ein Sohn, Georg Robert Emil. — Den 5. Aug. dem Brg. u. Kupferschmiedmstr. Karl Ulrich, ein Sohn, Karl Hermann Max. — Den 12. Idem Brg. und Schießhauspachter Theodor Rasemann, e. S., Oskar Otto Max.

Gestorben.

Den 19. August des Brgs. u. Löpfermstrs. Ernst Robert Keiling Sohn, Heinrich Julius, alt 3 J. 3 M. 6 T. — Den 20. des Brgs. u. Handelsmanns Joh. August Pohl Tochter, Pauline Emma, alt 1 M. 18 T. — Den 23. des Brgs. u. Fleischerstrs. Joh. Heinrich Eduard Franz Sohn, Heinrich Gustav Adolf, alt 9 J. 7 M. 4 T.

Empfehlung einer Schrift.

Unter Bezugnahme auf die im Amtsblatte pro 1855 S. 350 abgedruckte, Seitens der Königlichen Regierung zu Liegnitz erlassene Empfehlung der von der Schriftstellerin Elfriede von Mühlensfels unter dem Titel: „**Dresdner Album**“ herausgegebene Schrift, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Pränumerationen auf die qu. Schrift im hiesigen Landrath-Amte angenommen werden.

Da der Ertrag der Schrift zum Besten der durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner am Rhein und in den Weichsel-Niederungen bestimmt ist, so hoffe ich, daß die Betheiligung eine recht zahlreiche sein werde.

Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vordruckt.

Lauban, den 23. August 1855.

Der Königl. Landrath.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der am 23. October d. J. anstehende Termin zum Verkauf des Wundeschen Bauer-
gutes No. 53 zu Nieder-Linda wird hiermit aufgehoben.

Lauban, den 23. August 1855.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Pätzoldsche Garten-Nahrung No. 320 a. zu Geißsdorf, abgeschätzt auf 1200
Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 9. October 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Haase'sche Haus No. 262 zu Lauban, abgeschätzt auf 875 Rthlr. 13 Sgr.
4 Pf., und die beiden Brodtbänke No. 1 und 4 zu Lauban, jede 5 Rthlr., zusammen
abgeschätzt auf 10 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehen-
den Taxe, sollen

am 14. December cr., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Rittersche Parzellen-Nahrung No. 422 zu Nieder-Geißsdorf, abgeschätzt
auf 2650 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden
Taxe, soll

am 14. December c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

F r e i w i l l i g e r V e r k a u f.

Die Schank-Nahrung No. 198 zu Hengersdorf mit 4 Morgen Ackerland, sowie das
Haus No. 244 daselbst mit 1 Morgen Garten- und 2 Morgen Ackerland sind aus freier
Hand zu verkaufen und können auch sofort bezogen werden.

Nähere Auskunft darüber erfahren Kauflustige bei dem Bauer August Hänsch No.
92 in Ullersdorf bei Raumburg a. D.

Z u r S a a t!

Auf Probsteier Winter-Roggen und Weizen, **direct** bezogen,
in Original-Tonnen à 5 Berliner Scheffel,
nehmen wir Bestellungen entgegen und führen solche binnen einigen Tagen aus.

C. F. Engelhardt & Sohn.

Gleichzeitig machen wir auf unser Commissions-Lager von ächt Perua-
nischem Guano, durch Vermittelung der Herren Antony Gibbs & Sons
direct bezogen, aufmerksam.

C. F. Engelhardt & Sohn.

Dampfbäder,

regelmäßig Dienstags und Freitags. — Extra-Bäder werden zu jeder andern Zeit auch gegeben. Lauban, den 29. August 1855.

J. Nobiling.

Preiselbeeren, Getrocknete Blaubeeren

kauft zu den höchsten Preisen

C. F. Engelhardt & Sohn.

Zum Zeichnen der Wäsche und Vorzeichnen von Stickereien empfing und empfehle ich:

Unauslöschliche schwarze Tusche, blaue Tusche, Metall-Schablonen mit einzelnen und Doppel-Buchstaben, Vornamen, Zahlen und verschiedenen Mustern, Pinsel und Copir-Papier.

Auch besorge ich das Zeichnen der Wäsche und Vorzeichnen von Stickereien.

L. Schlesinger.

Die Königl. Preuß. concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte

Haupt-Agentur für Auswanderer

von

G. Erett,

Berlin, Invaliden-Straße 59b.,

empfehlte sich und ertheilt Auskunft und Prospect unentgeltlich.

Größere durch mich reisende Gesellschaften begleite ich selbst persönlich bis auf's Schiff.

G. Erett.**Orientalisches Räucher-Papier**

empfehlte die Steindruckerei von

R. Fendler.**Laubaner Getreide- und Victualien-Preise**

vom 22. August 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	fl.	gr.	od.	fl.	gr.	od.	fl.	gr.	od.	fl.	gr.	od.
Höchster	4	20	—	3	18	9	2	15	—	1	10	—
Niedrigster	3	20	—	3	3	9	2	12	6	1	3	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	14 Sgr. — Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. 15 — —			Kalbfleisch			—			1 — 9 —		
Rindfleisch à Pfund	3 — —			Bier à Quart			1 — —					
Schweinfleisch —	4 Sgr. bis 4 — 6 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Hr. Graf auf der Nicolaigasse. — Garküche: Hr. Herrmann auf der Görlitzergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.